



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Pressemitteilung

4. Kinder- und Jugendsport im Umbruch des gesellschaftlichen Lebens

„Vierter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht“ zeigt: Neueste gesellschaftliche Einflüsse verändern den Kinder- und Jugendsport massiv

- Kinderbetreuung in KiTa oder Kindergarten, Sportlehrermangel und sinkender Anteil des Sports am Schulcurriculum verlängern die Sitzzeiten
- Kinder und Jugendliche verbringen immer mehr Zeit mit digitalen Aktivitäten, die Einflüsse der Digitalisierung sind jedoch noch nicht genügend erforscht
- Sport ist nach wie vor Freizeitaktivität Nummer eins, hängt aber von sozialem Hintergrund ab

Essen, 29. Oktober 2020 – Kinder und Jugendliche entwickeln sich in einer immer komplexeren Umwelt. Frühere und längere Betreuungszeiten in KiTas und Kindergärten, abnehmende Bedeutung des Sports im Schulkontext und wachsendes digitales Angebot sind Faktoren, die einen direkten Einfluss auf das Sportverhalten von Heranwachsenden haben. So sind im Laufe der Zeit immer mehr neuartige Trendsportarten entstanden. Zudem greift auch die Digitalisierung auf den sportlichen Bereich über, so dass der Begriff „eSports“ nun in aller Munde ist. Gleichzeitig erfahren wir eine Re-Politisierung der Jugend – eine Entwicklung, die eng in Berührung mit der Medialisierung und steigenden Teilhabe im Internet und in den Sozialen Medien steht. Daneben erfahren lang bestehende Einrichtungen, wie der Sportunterricht und die Mitgliedschaft in Sportvereinen auch einen Wandel. Der „Vierte Deutsche Kinder- und Jugendsportbericht“, der von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ins Leben gerufen wurde, fasst die wichtigsten Entwicklungen zusammen und erklärt, welchen gesellschaftlichen Einfluss diese auf die Aktivitäten im Kinder- und Jugendsport haben.

Vorsitzende des Kuratoriums: Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather
Vorstand: Dr. Thomas Kempf · Volker Troche

Hausanschrift: Hügel 15, 45133 Essen · Postanschrift: Postfach 23 02 45, 45070 Essen
Telefon: 0201/188-0 · Telefax: 0201/41 25 87 · Internet: www.krupp-stiftung.de

Gesellschaft im Wandel

In Deutschland gibt es rund 4,5 Millionen Kinder unter sechs Jahren. Hinzu kommt mit rund acht Millionen ein fast doppelt so hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 14 Jahren. Während vor 100 Jahren die Kinderquote an der Gesamtbevölkerung noch bei 30 Prozent lag, liegt dieser Anteil heutzutage nur noch bei 15 Prozent. Die Gründe hierfür sind vor allem auf den demografischen Wandel zurückzuführen. Auswirkungen zeigen sich auch beim Blick auf das Leitbild Familie: die klassische deutsche Kleinfamilie (Mutter, Vater, zwei Kinder) der 1920er bis 1960er Jahre wird durch steigende Anteile an allein-erziehenden Elternteilen (ca. 22 Prozent), Familien mit Einzelkindern (ca. 27 Prozent) und Lebensgemeinschaften ohne Kinder verdrängt. Unabhängig von der Familienform ist jedoch die Tatsache, dass die Eltern den Bildungserfolg ihrer Kinder aktiv mitgestalten. Hierzu gehören auch Entscheidungen für außerhäusliche Angebote, wie der Besuch von Musikschulen oder Vereinen. Zudem kommen frühere und längere Betreuungszeiten in Kindertagesstätten und Kindergärten, die längere Sitzzeiten mit sich bringen: Der Anteil der unter Dreijährigen in Kitas hat sich innerhalb von zehn Jahren verdreifacht. Heute gehen 30 Prozent der Einjährigen und 60 Prozent der Zweijährigen in eine Einrichtung.

Kinder verbringen mehr Zeit mit digitalen Angeboten

Das digitale Angebot für Kinder und Jugendliche ist kontinuierlich gewachsen, so dass diese nachweislich immer mehr Zeit mit digitalen Aktivitäten verbringen. Daneben erhöht sich mit steigender Medienaffinität aber auch das Bewusstsein für Trendsportarten und deren Inszenierung in Sozialen Netzwerken. Neben der Funktion als öffentliche Bühne können Kinder und Jugendliche das Internet und Soziale Medien zur Vernetzung im Sport und zum Teilen von Bildern und Videos nutzen. Dies nutzen auch Firmen wie Red Bull, Quicksilver und Billabong gewinnbringend durch die Verbreitung von Trendsportarten über ihre digitalen Kanäle. Aber auch professionelle Computerspieler, sogenannte eSportler, nehmen den Bereich der sportlichen Aktivitäten für sich ein. Viele große deutsche Fußballvereine, wie beispielsweise FC Schalke 04, haben hierfür bereits eigene durchaus erfolgreiche eSports-Abteilungen aufgebaut. Die Digitalisierung wirkt sich auch auf die Politisierung der

Jugendlichen durch die Schaffung neuer öffentlicher Räume aus. Bewegungen, wie die von der Aktivistin Greta Thunberg initiierten „Fridays for Future“-Demonstrationen, können durch das Internet rasant verbreitet werden und regen zur Teilnahme an. Dennoch ist der Einfluss der Digitalisierung auf die sportliche Betätigung von Kindern und Jugendlichen noch nicht genügend erforscht: Der Kritik an längeren Sitzzeiten stehen Potenziale der Digitalisierung und die unveränderte Attraktivität von Sport gegenüber.

Beteiligung an sportlichen Aktivitäten hängt vom sozialen Hintergrund ab

Trotz der wachsenden Bedeutung der Digitalisierung ist der Sport weiterhin die Nummer eins der außerschulischen Freizeitaktivitäten bei Kindern und Jugendlichen. Umfragen zufolge gehen 80 Prozent aller Kinder einem sportlichen Hobby als außerhäusliche Aktivität nach – drei Viertel aller Kinder empfinden dies als ihren Lieblingstermin in der Woche. Auffallend ist, dass Kinder, deren Eltern, aber vor allem deren Mütter eine hohe Schulbildung haben, eher solche Angebote in Anspruch nehmen. Sport wird in diesem Lebensabschnitt vor allem im Verein ausgeübt, was mit sozialer Anerkennung sowie einer Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit einher gehen kann. Der Zugang zum aktiven Sporttreiben und zur Mitgliedschaft im Sportverein ist jedoch immer mehr vom sozialen Hintergrund der Familie abhängig. Untersuchungen zeigen, dass Kinder aus sozial schwachen Familien weniger aktiv, gesundheitlich stärker beeinträchtigt (z. B. durch Übergewicht/ Adipositas und chronische Erkrankungen) und weniger häufig Vereinsmitglieder sind, sowohl im Sport als auch im Bereich Kultur.

Schule reduziert die Chance auf Bewegung

Von vielen Schüler*innen als Lieblingsfach bezeichnet und in seiner Bedeutung als Förderinstrument der motorischen Fähigkeiten unumstritten, erfährt der Schulsport in den letzten Jahren starke Reduktionen. Einem Neubedarf von 10.000 Lehrkräften in den nächsten zehn Jahren stehen nur 4.000 Absolvent*innen gegenüber. Im Zuge von Interventionsmaßnahmen zur Minderung des Lehrkräftemangels wurden in den letzten Jahren die wöchentlichen Stundenzahlen für den Sportunterricht gekürzt. Kritisch ist zudem das bereits langbestehende Problem des fehlenden qualifizierten Sportlehrerpersonals, das sich in bis zu 50 Prozent fachfremdem Unterrichten von Sport äußert. Diese Entwick-

lungen gefährden das ohnehin niedrige Niveau motorischer Leistungsfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen, die im „Vierten Kinder- und Jugendsportbericht“ ausführlich dargestellt werden, zeigen daher an welchen Stellen es Handlungsbedarf gibt. Hierbei gilt es den Sportunterricht in seiner Rolle als entwicklungsförderliche Einrichtung zu stärken und die Mitgliedschaft in Sportvereinen unabhängig vom sozialen Status zu fördern. Auch die Mediennutzung sollte, trotz Re-Politisierungstrends, für Kinder und Jugendliche kein unbeschränktes Gut sein. Gleichzeitig sollten Auswirkungen der Digitalisierung auf den Kinder- und Jugendsport näher erforscht werden.

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Die gemeinnützige Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung fördert seit 1968 Menschen und Projekte in Kunst und Kultur, Bildung, Wissenschaft, Gesundheit und Sport und hat sich dafür bisher mit 680 Mio. € engagiert. Als Vermächtnis von Alfried Krupp von Bohlen und Halbach und als größte Aktionärin des heutigen thyssenkrupp Konzerns verwendet die Stiftung die ihr aus ihrer Unternehmensbeteiligung zufließenden Erträge ausschließlich für gemeinnützige Zwecke und verfolgt das Ziel, neue Entwicklungen anzuregen sowie zu Kreativität und Engagement zu ermutigen. Mit ihrer Arbeit setzt sie Akzente in der Wissenschafts- und Hochschulentwicklung, sie möchte Chancengleichheit ermöglichen, zur Völkerverständigung beitragen und die Ausbildung junger Generationen verbessern. Die Stiftung ist Eigentümerin der Villa Hügel, des ehemaligen Wohnhauses der Familie Krupp, deren Fortbestand sie für die Öffentlichkeit sichert.

Kontakt

Barbara Wolf
Leiterin Kommunikation
T +49 201 188 48 09
M +49 162 49 51 225
wolf@krupp-stiftung.de
www.krupp-stiftung.de